



FEDERLEICHT



VOGEL

FREI

IMPRESSUM

Regula Wenzinger, Walter Loeliger, Cornelia Ackermann (Kunst-Stücke)

Federleicht & Vogelfrei

Projektleitung

Otto F. Beck

Herstellungsleitung

Roland Kromer

Lektorat

Romana Leuzinger, Markus Ramseier

Grafische Gestaltung

Jeannine Bromundt

Illustrationen

Corinne Bromundt

Fachberatung

Andrea Bertschi-Kaufmann, Markus Ramseier, Werner Senn

Begleitkommission

Gabi Fricker, Ursula Köchli, Katrin Messerli, Samuel Müller, Bernhard Rau,
Friedrich Schütz, Ursula Städler-Tanner, Edi Zumbühl

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.



© 2003 Schulverlag plus AG
6. korrigierte Auflage 2019

Art.-Nr. 80268
ISBN 978-3-292-00719-3

Zum Lesebuch und zur CD-ROM gehört der Kommentar mit didaktischen Materialien
Art.-Nr. 80269 / ISBN 978-3-906738-46-8

INHALTSVERZEICHNIS

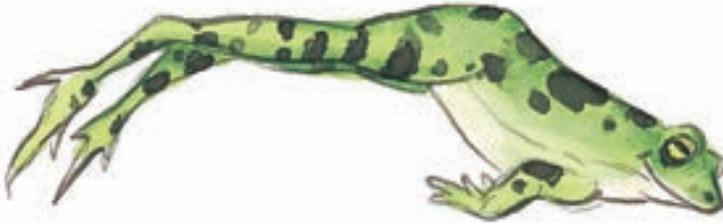
- 6** Erklärung der Piktogramme
- 8** Wir wohnen in einer Schuhschachtel *Peter Härtling*
- 11** Feierabend *Corinne Bromundt*
- 12** Grossvaters Garten *Angela Nanetti*
- 16** Wer sind wir? *Jürg Schubiger*
- 20** Familienferien! *Lara, Martina, Marc, Alex,
Dominique, Jessica und Nicole*
- 24** Was, wenn? *Brigitte Schär*
- 25** Pipilotta will Fussball spielen *Elisabeth Zöller*
- 31** Klasse Muheim *Ted Sieger & Liz Sutter*
- 32** Der Stiefel *Paul van Loon*
- 43** Weckdienst in einem grossen Hotel *Erwin Grosche*
- 44** Börök börök *Franz Hohler*
- 47** Der freche Weckdienst *Erwin Grosche*
- 48** Was ist denn da passiert? *Schadenskizzen*
- 49** Der offene Kühlschrank *Franz Hohler*
- 53** Willis Elefanten *Max Huwylar*
- 55** Im Dschungel der Grossstadt *Avi*
- 60** Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen *Ch. Morgenstern*
- 61** Woher die Tiere ihre Namen haben *Jürg Schubiger*
- 64** Sprachbasteleien *Jeannine Bromundt*
- 65** Welt der Namen *aus dem Lexikon*
- 67** Farbensprache *Agatha Zobrist und Theres Waeckerlin*
- 68** Papa fehlt *Sigrid Zeevaert*
- 73** Fremder Mann *Waltraud Zehner*
- 74** Vertauschte Rollen *Christine Nöstlinger*
- 75** Wer zieht zu wem? *Sigrid Zeevaert*



78	Einerseits – andererseits	<i>Hans Manz</i>
79	Vermissten und vergessen	<i>Toon Tellegen</i>
82	Helm auf und Kopf runter	<i>Doris Rübel, Klaus Tödt</i>
84	Tour de Suisse	<i>Zeitungsbericht</i>
86	Krimi	<i>Josef Guggenmos</i>
88	Mit dem Bike auf den Eiffelturm	<i>Agenturmeldung</i>
88	Calvin lernt Rad fahren	<i>Bill Watterson</i>
89	Rosies Entführung	<i>Simone Klages</i>
98	Umgezogen	<i>Bernd Pfarr</i>
99	Ein Fall für Bea Luchs	<i>Christine Egger</i>
102	Die Bremer Stadtmusikanten	<i>Corinne Bromundt</i>
104	Der goldene Schlüssel	<i>Brüder Grimm</i>
105	Märchen-Schlagzeilen	<i>Regula Wenzinger</i>
106	Matz der Spatz	<i>Bernhard Lassahn</i>
110	Kurz- und Langstreckenflieger	<i>Werner Nachtigall</i>
112	Die Meisterflieger	<i>aus dem Lexikon</i>
113	Der fliegende Frosch	<i>Wilhelm Busch</i>
114	Die Graugänse	<i>Susanne Riha</i>

116	Dag en nacht	<i>Maurits Cornelis Escher</i>
117	«Max» brütet	<i>Agenturmeldung</i>
118	Den Vögeln abgeschaut	<i>Andreas Piel</i>
120	Fallschirme früher und heute	<i>Neil Francis</i>
121	Papierflieger	<i>Bastelanleitung</i>
122	Vom Wind angetrieben	<i>Werner Nachtigall</i>
124	Das Geheimnis von Miraculix	<i>Stephan Bretscher</i>
129	Staune	<i>Günter Ullmann</i>
130	Expedition in die Unterwelt	<i>Burckhard Mönter</i>
132	Clara mit C	<i>Peter Härtling</i>
138	so ...	<i>Josef Reinhard</i>
139	... oder so	<i>Annelies Štrba</i>
140	Gegen den Wind	<i>Josef Guggenmos</i>
141	Bär und Biene	<i>Stijn Moekaars</i>
144	Dort, wo die Welt aufhört	<i>Roswitha Fröhlich</i>
145	Graue Punkte?	<i>Optische Täuschung</i>
146	Wörter oder Farben?	<i>Optische Täuschung</i>
147	Niklas ist doch kein Weichei	<i>Sören Olsson, Anders Jacobsson</i>
156	Der kleine Unterschied	<i>Hans Manz</i>
158	Die Wilden Hühner	<i>Cornelia Funke</i>
163	15 Kinder jagten einen Dieb	<i>Zeitungsbericht</i>





LESEN IST WIE EINTAUCHEN
IN EINEN GROSSEN, TIEFEN, BLAUEN SEE.

- | | | |
|------------|--------------------------------------|---------------------------|
| 164 | Eva und die Detektive | <i>Interview</i> |
| 166 | Buchenwald | <i>Robert Zünd</i> |
| 167 | Suche Oma! | <i>Anja Tuckermann</i> |
| 172 | Die Sonne, der Mond und die Menschen | <i>Jürg Schubiger</i> |
| 174 | Und was kommt dann? | <i>Sigrid Zeevaert</i> |
| 179 | Stone Spiral | <i>Richard Long</i> |
| 180 | Kummer gehört dazu | <i>Karen-Susan Fessel</i> |
| 183 | Am Fest der Schildkröten | <i>Max Huwyler</i> |
| 186 | Ein Brief des Schriftstellers | <i>Max Huwyler</i> |
| 188 | Fliegen, die fliegen | <i>Josef Guggenmos</i> |
| 190 | <i>Quellenverzeichnis</i> | |
| 192 | <i>Impressum</i> | |

ERKLÄRUNG DER PIKTOGRAMME



HIN UND HER



WARUM UND WOHER?



WO DIE WELT ANFÄNGT



WAHRHEIT ODER LÜGE



ES WAR EINMAL



GLÜCK



MUTIG, TAPPER, KÜHN



WER BIN ICH?



OHNE WORTE LESEN



KUNST-STÜCKE



HÖREN, SEHEN, STAUNEN



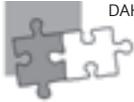
FEDERLEICHT UND VOGELFREI



DRACHEN, GLEITER,
DOPPELDECKER



AUF UND DAVON



DAHEIM UND DANEBEN



ALLES IST ANDERS



GEGENWIND



UND WAS KOMMT DANN?



OPAS GARTEN UND OMAS BETT



GEDICHTWERKSTATT



VITAMIN L
(LESE-FITNESSPARCOURS)



TAGESTIPP FÜR DEN AKTIVEN
GLÜCKSSUCHER
von Kindern der 4. Klasse Baden
nach einer Idee von Franziska Biermann

Alle Texte mit dem gleichen Piktogramm bilden gemeinsam ein thematisches Feld. Ein Text kann zu mehreren Feldern gehören.



FORTSETZUNG AUF
DER BEILIEGENDEN CD-ROM



WIR WOHNEN IN EINER SCHUHSCHACHTEL

Peter Härtling  aus: «Mit Clara sind wir sechs», Beltz & Gelberg Verlag

Ich bin Philipp Scheurer und wohne in der Brückenstrasse in Bornheim. In einer grossen Schuhschachtel. Das behauptet mein Vater, den wir Däd nennen. Ich habe nämlich noch zwei Geschwister. Therese geht in die fünfte Klasse. Sie ist also ein Jahr jünger wie ich. Paul ist noch nicht sieben. Er ist im Herbst in die Schule gekommen. Paul ist manchmal ziemlich verrückt. Trotzdem kann ich hier nichts von ihm erzählen.

Mutter heisst in der Familie Mama. Sie hat einen Beruf, wie Däd auch. Bloss kann sie als Bibliothekarin nicht arbeiten, weil wir jetzt ihr Beruf sind. So sagt sie. Wenn wir aus dem Gröbsten raus sind, sagt sie, geht sie wieder zu den Büchern. Was sie mit dem Gröbsten meint, weiss ich nicht genau. Grob sind wir nie. Vor allem zu Mama nicht. Eher schon zu Däd. Der kann das aber aushalten.

Was Däd von Beruf ist, habe ich vergessen zu sagen. Er arbeitet bei einer Zeitung, wo er Artikel schreibt. Vor allem über Politik. Über die muss er sich manchmal so aufregen, dass er sehr spät nach Hause kommt.

Nun sind wir alle bekannt, und ich kann die besondere Nachricht bringen. Wir wissen sie seit gestern. Von Mama. Däd hat sie verkünden wollen, aber es ist ja Mamas Sache. Sie hat uns gesagt: «Hört mal her! Ich bekomme ein Baby.» Es kann auch sein, dass sie gesagt hat: «Wir bekommen ein Baby.» Was aber nicht ganz stimmt. Denn sie bekommt es. Und die Familie hat es dann.

Wenn das keine besondere Nachricht ist! Wir waren ungeheuer aufgeregt. Der Paul hat nichts geschnallt. Er hat immer wieder gefragt: «Warum kriegt die Mama ein Baby?»



Däd hat erklärt, das Baby kommt Ende Mai. Das ist noch lange. Aber auch nicht. Irgendwie gibt es das Baby schon. Wir wissen nicht, was es wird, ein Mädchen oder ein Junge. Was Mama egal ist und Däd auch. Paul hätte lieber eine Schwester. Ich weiss nicht, was ich lieber hätte. Die Therese meint, dass es vielleicht Zwillinge sind. Mama sagt, wenn das so ist, kriegt sie Ohrensausen. Warum, hat sie nicht gesagt.

Das ist meine besondere Nachricht. Ich wiederhole: Ich kriege einen Bruder oder eine Schwester. Im Mai.





FEIERABEND





GROSSVATERS GARTEN

Angela Nanetti  aus: «Mein Grossvater war ein Kirschbaum», Patmos Verlag

Da Grossvater von Beruf Gärtner gewesen war, genau wie sein Vater Vincenzo und sein Grossvater Giovanni, war der Gemüsegarten riesengross. Er lag hinter dem Haus, neben dem Zaun vom Hühnerstall. Auf der einen Seite reichte er bis zum Misthaufen, auf der anderen bis zur Strasse, die ins Dorf führte. Auf der Misthaufenseite stand eine Reihe Apfelbäume und an einer Ecke hatte Grossvater einen kleinen Weinberg angelegt; der übrige Garten war in viele regelmässige Streifen unterteilt, zwischen denen Rinnen zur Bewässerung liefen.

Jeder Erdstreifen war unterschiedlich bepflanzt: Je nach Jahreszeit gab es Karotten, Salat, Kohlköpfe, Kartoffeln, Zwiebeln, einfach alle Gemüsesorten. In einem Gartenabschnitt war der Grossvater am Säen und Giessen, im anderen am Ernten. Das ging das ganze Jahr über so: Der Gemüsegarten war niemals ganz abgeerntet. Am schönsten war er allerdings im Frühling, zur Apfelblüte, wenn das Gemüse gerade erst zu spriessen begann und der Kirschbaum ganz in Weiss gehüllt war.

Der Kirschbaum stand in der Gartenecke zwischen der Strasse und dem Hof, sodass man ihn, gross wie er war, von überall sehen konnte. Seit Grossvater alleine lebte, verbrachte er viele Stunden unter dem Kirschbaum. Früher war er hauptsächlich meinetwegen dorthin gegangen, aber jetzt hatte er den Sessel von Grossmutter Teodolinda



DEBAIXO DUMA PIPA
ESTA A PITA,
A PIPA PINGA
A PITA PIA.

unter den Baum gestellt, und wenn ihm der Garten Zeit liess oder er sich ausruhen wollte, setzte er sich in diesen Sessel, zusammen mit Alfonsina und ihren Gänschen. Er hielt die Augen geschlossen und redete kein Sterbenswörtchen.

Einmal fand ich ihn so und fragte: «Grossvater, bist du tot?» Da öffnete er eines seiner Augen halb, wie es die Hühner der Grossmutter immer gemacht hatten, und winkte mich zu sich.

«Komm mal her.» Er machte mir Platz auf seinem Sessel. Ich setzte mich und er legte mir seinen Arm um die Schultern und hielt mir mit der Hand die Augen zu.

«Jetzt sag mir, was du siehst», flüsterte er. Ich antwortete, dass alles dunkel wäre, und er sagte: «Hör mal genau hin!» Ich horchte und hörte ein ganz feines Piepen und ein Geräusch zwischen den Blättern.

«Das ist ein Meisennest. Siehst du, wie die Mama ihren Kleinen was zum Fressen bringt?»

Sehen konnte ich gar nichts, aber ich hörte Flügelschlagen und dann ein Ziep-ziep. Donnerwetter, wie die herumschrien.

«Sie füttert gerade ihre Jungen», erklärte der Grossvater. «Und jetzt horch noch mal.»

Ich hörte ein eindringliches Summen.

«Das sind die Bienen, die zu den Honigwaben fliegen. Sie haben den Nektar aus den Blüten gesaugt und machen sich nun mit vollem Bauch auf den Heimweg. Siehst du sie?»

Ich konzentrierte mich und glaubte sie tatsächlich zu sehen, diese armen Bienen, deren Bauch so dick war, dass sie kaum noch fliegen konnten.

Jetzt nahm der Grossvater seine Hand von meinen Augen und fragte: «Hast du verstanden? Wenn du aufmerksam zuhörst und gut aufpasst, kannst du so viel sehen, als hättest du die Augen offen. Und jetzt hör mal, wie der Kirschbaum atmet.»

Ich schloss erneut die Augen und fühlte, wie mir eine leichte Brise über das Gesicht strich, wie sich alle Blätter des Kirschbaums ganz sacht bewegten.

«Es stimmt, Grossvater, er atmet», bestätigte ich.

Der Grossvater streichelte über meinen Kopf und verharrte noch einen Moment ganz bewegungslos.

Ich schaute ihn an und sah, dass er lächelte.

Wenn ich an Grossvater Ottaviano denke, fällt mir immer wieder der Tag ein, an dem er mich gelehrt hat das Atmen der Bäume zu hören.



FAIR KOPIEREN!
URHEBERRECHT
ACHTEN.

www.fair-kopieren.ch



FEDER LEICHT & VOGEL FREI



Art.-Nr. 80268
ISBN 978-3-292-00719-3